

tragten, die Bibliothek der Duma durch eine spezielle russisch-slawische Abteilung zu ergänzen. — Das Marineministerium hat vorerst 33 959 Rubel zur Anschaffung von Bibliotheken für seine Schiffe und für die Mannschaften am Lande angewiesen.

Das St. Petersburger Bureau für internationale Bibliographie sammelt gegenwärtig russische naturwissenschaftliche und mathematische Werke, um sie nach dem internationalen Schema zu registrieren. Dieses Material wird dann nach London gesandt, um dort in die Internationale Bibliographie eingereiht zu werden. Dieses Bureau erhält von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eine jährliche Subsidie im Betrage von zehntausend Rubel; die Hälfte dieser Summe wird zur Anschaffung von Werken der russischen Literatur verwendet, die an gelehrte Gesellschaften und Privatleute gratis versandt werden sollen. Im vergangenen Jahre hat das St. Petersburger Bureau 18 890 Karten über 6450 Schriften aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und Mathematik nach London gesandt. Es besteht aus 14 Spezialisten für die verschiedenen Zweige der Mathematik und Naturkunde.

Aus dem Berichte der Hauptpostverwaltung über die Einnahmen des nächsten Jahres ist zu entnehmen, daß man für die Versendung von Zeitungen und Zeitschriften eine Mindereinnahme von 200 000 Rubel erwartet, weil diese Einnahmen in den beiden letztverflohenen Jahren sich beständig verringert haben.

Im Ministerium für Handel und Industrie wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Monopol der offiziellen St. Petersburger und Moskauer Zeitungen, die Veröffentlichungen der Aktiengesellschaften und Handels- und Industriefirmen betreffend, ein Ende machen soll. Diese beiden Zeitungen haben einen Jahresnutzen von 200 000 Rubel daraus gezogen.

Die Finanzkommission der St. Petersburger Stadtduma will für das von der Kavallerieschule geplante Lermontow-Denkmal kein Geld spenden. Die Stadt beabsichtigt, selbst diesem Dichter ein Denkmal zu setzen. Die St. Petersburger Stadtverwaltung hat den Betrag von eintausend Rubel für ein P. Weinberg-Stipendium am Kolomenskij-Gymnasium bewilligt. — Die Moskauer Stadtverwaltung ersucht um die Erlaubnis, eine Subskription eröffnen zu dürfen, um dem Dichter Gribojadow in Moskau ein Denkmal zu setzen.

Unter dem Vorsitz von S. Dubnow fand am 12. 25. Oktober eine konstituierende Versammlung zur Gründung einer jüdischen literarischen Gesellschaft statt.

Leo Tolstoj's Geburtstag sollte bekanntlich zu einem allgemeinen Volksfest gestaltet werden; daraus ist nun nichts geworden; er ist in der Öffentlichkeit wenig bemerkt worden. Von öffentlichen Feiern, Vorträgen, Theateraufführungen war — mit wenigen Ausnahmen — nichts zu spüren. Die Regierung hatte im ganzen Reiche ihr Veto auf die Ehrung des größten russischen Schriftstellers der Gegenwart gelegt. Nur die Tagespresse — einige reaktionäre Organe ausgenommen — ließ es sich nicht nehmen, soweit die Pressegesetze es ermöglichten, diesen Geburtstag zu feiern. In Jasnaja Poljana trafen aus allen Enden der Welt unzählige Glückwünsche, Deputationen von Universitäten und gelehrten Gesellschaften usw. ein. Sogar die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften unterließ es nicht, ihrem Ehrenmitgliede zu gratulieren. Auch der russische Buchhändler- und Verlegerverein sandte dem Jubilar ein Glückwunschtelegramm. Die Erwählung des Grafen zum Ehrenmitgliede der Universitäten von St. Petersburg und Kasan wurde vom Ministerium für Volksaufklärung bestätigt. Auch der Verein dramatischer Schriftsteller wählte ihn zu seinem Ehrenmitgliede. Die Moskauer Stadtbehörde gründet zur Feier dieses Tages eine Bibliothek und Lesehalle; sie wendet sich an alle Verleger und Herausgeber um Beiträge. Für das in St. Petersburg zu errichtende Tolstoj-Museum sind bisher 1500 Rubel eingegangen; mehr als zwei Drittel dieser Summe bestehen aus kleinen Beiträgen von Arbeitern, Bauern usw. Die Moskauer Gesellschaft zur Verbreitung von Bildung unter dem Volke will in Jasnaja Poljana eine Volksbibliothek und Lesehalle gründen; vorläufig sind tausend Rubel dazu bestimmt. Für den zu Ehren Tolstoj's herauszugebenden Sammelband sind bereits viele Beiträge bekannter in- und ausländischer Schriftsteller eingegangen. Die Redaktionsarbeit besorgen S. Wengerow, L. Slonimskij und D. Wereschkowskij. Auch die Studenten der Moskauer Universität wollen einen Tolstoj-Almanach herausgeben. Ein Katalog von Leo Tolstoj's Werken, die von 1885 bis 1908 im Verlage »Pissred-

nik« erschienen sind, ist zwölf Seiten stark herausgegeben worden. Die russischen Studenten in Genf wollen zur Feier von Tolstoj's achtzigstem Geburtstag und ihm zu Ehren dort eine Bibliothek gründen und wenden sich an Zeitungsherausgeber, Verleger und Autoren um Zuwendungen. Adresse: Bibliothèque Léon Tolstoj, Rue de l'École de Médecine 1. Genève, Suisse. —

Die Orłowski'sche Archäologische Gesellschaft beschloß, die Regierung zu ersuchen, das Turgenjew'sche Gut Spasskoje-Lutowinowo anzukaufen.

S. M. der Kaiser hat der Moskauer Stadtduma gestattet zum fünfundsingzigsten Todestag von J. Turgenjew (22. August, 4. Septbr.) eine Subskription zu einem in Moskau zu errichtenden Denkmal für diesen Dichter zu eröffnen. — Im Jahre 1861 wurde der Dichter M. J. Michailow zu Zuchthausstrafe verurteilt und nach Sibirien verbannt, wo er 1865 starb. Jetzt reklamiert seine Witwe das Verlagsrecht der sämtlichen Werke ihres Onkels. Eine Entscheidung darüber ist noch nicht gefällt. — Am 3./16. Dezember werden seit dem Tode der Dichterin Gräfin E. Kostoptschin fünfzig Jahre verflossen sein. Obwohl sie zu den bedeutendsten russischen Dichtern ihrer Zeit gehörte, ist sie jetzt doch fast gänzlich vergessen. Ich kannte sie persönlich und gab ihre gesammelten Gedichte in zwei Auflagen und ihren Roman »Am Landungsplatze« heraus. — Der 82 jährige Redakteur und Herausgeber des »Wjestnik Jewropy«, M. Staffjulewitsch, veröffentlicht folgende Erklärung: »Infolge von Schwäche und Ermüdung sehe ich mich zu meinem Leidwesen veranlaßt, die Herausgabe dieser Zeitschrift nach dreiundvierzigjähriger Arbeit niederzulegen.« Die Redaktion geht vom nächsten Jahre auf M. Kowalewskij und A. Arsenjew über, auch beteiligen sich daran W. Kusmin-Karawajew, N. Kotscharewskij und L. Slonimskij. Die Leitung des großen Verlagsgeschäfts von Staffjulewitsch bleibt wie bisher in den bewährten Händen des Herrn M. Lemke. — Das fünfzigjährige Jubiläum des Verfassers von Schulbüchern über russische Geschichte D. Flowajskij fand am 4./17. November statt. — Der bekannte Übersetzer russischer Dichtungen ins Deutsche Fr. Fiedler kann heuer auf eine dreißigjährige fruchtbare Tätigkeit zurückblicken. — Auf Anregung der Brüder Leblond soll in Paris ein Denkmal des berühmten polnischen Dichters Adam Mickiewicz durch den Bildhauer Antoine Bonnel errichtet werden. — Vom Grafen S. Stroganow werden Prämien aus den Zinsen eines Kapitals von 125 216 Rubel für hervorragende Arbeiten über historische und kulturgeschichtliche Themata und zur Herausgabe solcher Schriften gewidmet.

Der bekannte russische Schriftsteller J. Potapenko wurde vor einigen Jahren bankrott erklärt und über sein Vermögen eine Konkursverwaltung eingesetzt. Kürzlich schloß nun Potapenko mit der Firma A. F. Mards in St. Petersburg einen Vertrag, worin er das Verlagsrecht seiner sämtlichen Werke — auch der zukünftigen — (mit einigen Ausnahmen) für 65 000 Rubel an die Firma A. F. Mards überließ. Die Konkursverwaltung stellte nun an die Verlagsgesellschaft die Forderung, diesen Vertrag als ungültig zu betrachten, und verbot ihr, Anzeigen über die Ausgabe von Potapenko's Werken zu verbreiten. Das Gericht hat diese Angelegenheit vertagt. — Über das Vermögen des Herausgebers der Zeitung »Rusj«, A. Ssuworin, wurde der Konkurs verhängt. Es sollen 1 022 924 R. 60 Kop. Passiven festgestellt sein. Ssuworin ist ein Sohn des bekannten Herausgebers der Nowoje Wremja. — Der bekannte Moskauer Millionär N. Kjabuschkin, Herausgeber der Zeitschrift »Das goldene Blies«, hat einen Selbstmordversuch gemacht.

Aus einer Studie von M. Glowkij, die Alexandrowskij's Buch »Nach Tschekow« kritisch beleuchtet, sind folgende Bemerkungen über die gegenwärtig tonangebenden russischen Schriftsteller bezeichnend: Wereschajew, Timkowskij, W. Uspenskij, M. Arzbaschew, J. Bunin sind als direkte Nachfolger Tschekow's zu betrachten; in ihren Schriften spielen Kummer und Trauer eine Hauptrolle. Eine andere Gruppe, an deren Spitze Maxim Gorzkij steht, zeichnet sich durch Lebensfreudigkeit aus; zu dieser Gruppe gehört auch der ewig lächelnde Tschirikow, ferner Werbizkij, Skitalez und andere. Ihnen folgen die Detadenten mit Balmont, deren Hauptmotiv die Liebe ist. Die Apotheose des Tragischen, die ungestillte Liebe zum Menschen und die Unmöglichkeit, ihm in seinen Leiden zu helfen, und dgl. schildern A. Kuprin, L. Andrejew und andere. Nachdem dieser Pessimismus seinen Höhepunkt erreicht hatte, trat